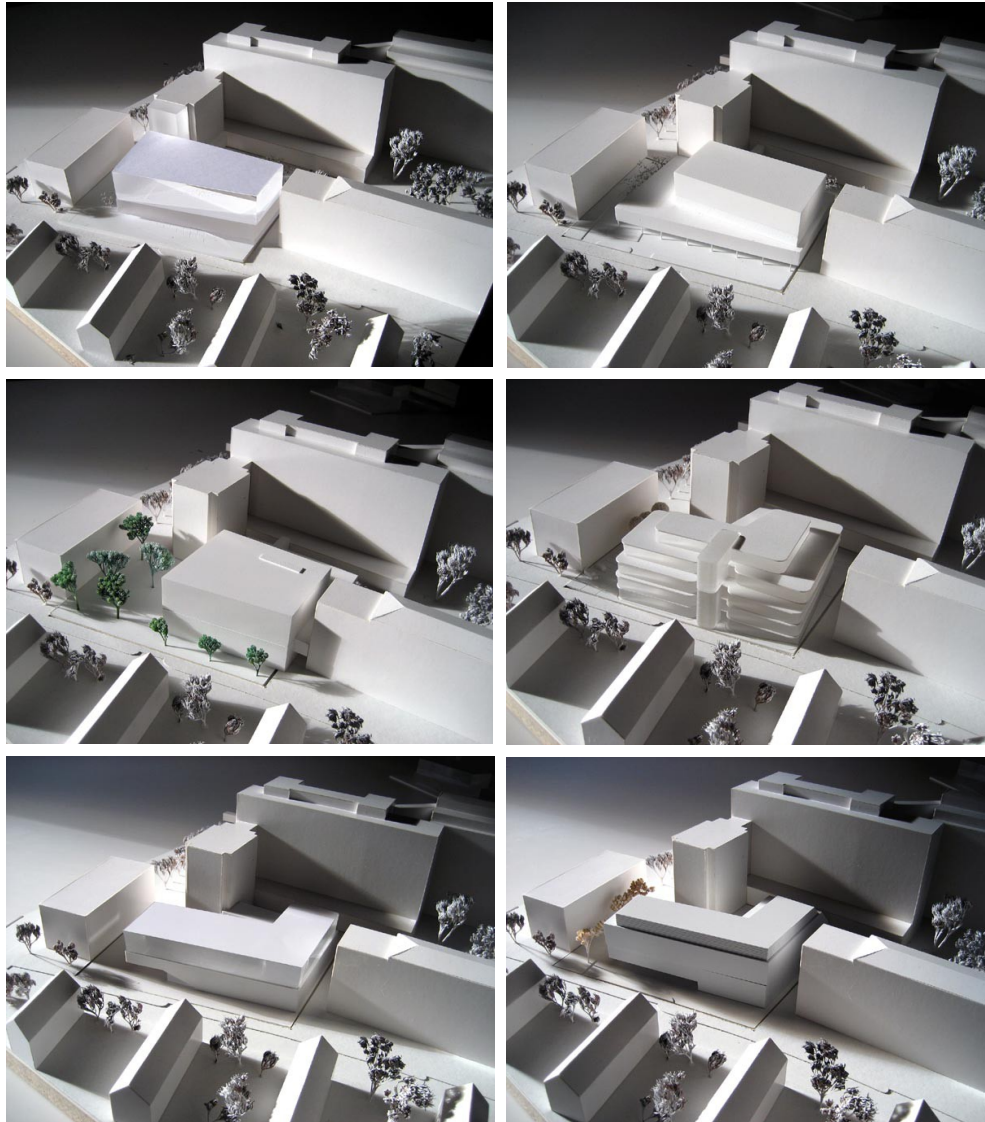


GELADENER IDEENWETTBEWERB
TAGESKLINISCHES ZENTRUM WELS



1	2
3	4
5	6

PREISGERICHTSPROTOKOLL

ZEIT: DONNERSTAG, 9. JAENNER 2014, 9:00 – 17:30 UHR
ORT: KLINIKUM WELS
4600 WELS

WELS, AM 9. JAENNER 2014

Teilnehmer an der Preisgerichtssitzung:

Sachpreisrichter:

Klinikum Wels-Grieskirchen:	Mag. Dietbert Timmerer
Klinikum Wels-Grieskirchen:	OA Dr. Thomas Muhr
Klinikum Wels-Grieskirchen:	Monika Baumgartner, MBA

Fachpreisrichter:

OMS:	BM DI Heiner Reichl (Schriftfuehrer)
Stadt Wels:	DI Karl Pany
Gestaltungsbeirat:	Arch. DI Dietger Wissounig
Architektenkammer:	Arch. DI Heinz Christian Ploederl (Vorsitz)
Architektenkammer:	Arch. DI Hans Christian Hirl (stv. Vorsitz)

Ersatzpreisrichter:

Klinikum Wels-Grieskirchen:	Sr. Franziska Buttinger
Klinikum Wels-Grieskirchen:	Mag. Andrea Voraberger
OMS:	DI Harald Pirklbauer

Beratende Mitglieder:

Klinikum Wels-Grieskirchen:	Mag. Angelika Fried
Klinikum Wels-Grieskirchen:	Franz Scherzer

Wettbewerbsorganisation, Vorpruefer:

Arch. Dipl.-Ing. Ernst Pitschmann

Nach der Begrueßung durch Mag. Dietbert Timmerer eroeffnet entsprechend der Funktionswahl im Zuge der konstituierenden Sitzung mit Festlegung von Vorsitz und Schriftfuehrung der Vorsitzende des Preisgerichtes, Arch. Ploederl, am Donnerstag, 09 01 2014 um 9:00 Uhr die Preisgerichtssitzung. Nach der Registrierung der Anwesenden stellt der Vorsitzende die Beschlussfaehigkeit des Preisgerichtes fest, weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden waehrend der Sitzung hin und befragt die Preisgerichtsmitglieder, ob sich jemand bezueglich der vorgelegten Projekte und der erforderlichen Anonymitaet befangen fuehlt. Dies wird von allen verneint. Auch weist der Vorsitzende darauf hin, dass bereits ein aus der laufenden Beurteilung genommenes Projekt auf Antrag mit einer qualifizierten Stimmenmehrheit zurueckgeholt werden kann.

In der Folge wird der Vorpruefer aufgefordert, seinen Bericht vorzulegen und die Projekte vorzustellen.

Arch. Pitschmann geht zuerst auf die allgemeinen Anmerkungen des Berichtes ein. Von den sechs geladenen Architekturbueros haben alle ihre Beitrage rechtzeitig abgegeben; ergo eruebrigt sich diesbezieglich eine Entscheidung des Preisgerichtes ueber einen Ausschluss eines Beitrages aus dem Verfahren.

Dann werden die einzelnen Projekte durch den Vorpruefer vorgestellt. Diese Praesentation der sechs Wettbewerbsbeitraege dauert bis 10:15 Uhr. Waehrend dieser Vorstellung registrieren die Preisgerichtsmitglieder bereits positive und negative Beurteilungsaspekte, um diese dann ins Treffen fuehren zu koennen.

Im Anschluss werden die Projekte – nunmehr beginnend bei Projekt 6 - von den Fachpreisrichtern analysiert und basierend auf den Praemissen der Beurteilungskriterien und der im Vorstellungsdurchgang gewonnenen Erkenntnisse beurteilt. Die Anwesenden nutzen die Moeglichkeit, durch entsprechende Fragen an die Fachpreisrichter einen Gesamteindruck ueber Gestaltung und Funktionalitaet zu erhalten. Dieser Durchgang dauert bis 11:45 Uhr.

Nun beginnt man entsprechend den Beurteilungskriterien der Ausschreibung mit der intensiven Analyse in staedtebaulicher, architektonischer, funktioneller und wirtschaftlicher Hinsicht. Nach intensiver Diskussion wird der Antrag gestellt, die Projekte 1, 2 und 3 fuer die Preisgruppe vorzusehen, das Projekt 5 als Nachruecker zu nominieren und die Projekte 4 und 6 (jedenfalls vorlaeufig) nicht mehr weiter im Verfahren zu behandeln. Der naechste Antrag lautet dahin gehend, das Projekt 2 mit dem dritten Preis auszuzeichnen; auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Von 12:45 bis 13:15 Uhr wird eine Mittagpause gehalten.

Nunmehr werden die Projekte 1 und 3 in direkter Gegenueberstellung Position fuer Position verglichen. Die Beschreibungen der Projektverfasser werden vorgelesen. Wiederum schließt sich eine ausfuehrliche Diskussion an. Nach einem weiteren Abwiegen der positiven und negativen Aspekte wird der Antrag gestellt, das Projekt 1 mit dem 1. Preis auszuzeichnen. Dieser Antrag wird mit 7:1 Stimmen angenommen. Der Antrag, das Projekt 3 mit dem 2. Preis auszuzeichnen, wird mit einem Abstimmungsergebnis von 8:0 Stimmen befuehrt.

Vor dem Beschreiben der Projekte werden die Empfehlungen des Preisgerichtes an das Siegerprojekt wie folgt formuliert:

- das statische Grundkonzept ist nachzuweisen (insbesondere die Auskrugung ueber den Eingangsbereich);
- die funktionellen Zusammenhaenge, die Baukoerpergeometrie sowie insbesondere die Fassaden in den Obergeschoeßen sind weiterzuentwickeln und im Einvernehmen mit der NutzerIn abzustimmen;

Im Anschluss daran werden die Projekte von den Fachpreisrichtern beschrieben.

Projekt 1:

Das Projekt ueberzeugt mit der Idee, an den bestehenden „Behandlungstrakt“ ein offenes, ueber alle Geschoeße entwickelbares Stiegenhaus mit den entsprechenden Liften zur vertikalen Erschließung der weiteren Entwicklungen anzubieten und dieses ueber die geforderte seitliche Anbindung zum Klinikum und das tagesklinische Zentrum zu erschließen und als neue, flexible und zentrale Haupterschließung vorzuschlagen. Diese Idee der Erschließung des tagesklinischen Zentrums mit der horizontalen Anbindung an den Bettentrakt, ohne die „inneren“ Zusammenhaenge und Funktionsablaeufo zu stoeren, laeßt eine flexible Weiterentwicklung des Standortes erwarten und weist hohe raeumliche Aufenthalts-

qualitaeten mit Blick in den Gartenhof auf. Durch die Situierung des Baukoerpers entlang der Baufluchtlinie an der Flurgasse wird nordoestlich ein groeuzuegiger, zusammenhaengender Gartenhof als „Patientengarten“ vorgeschlagen, der fuer den gesamten Standort hohe AuBenraumqualitaeten erwarten laeBt. Der zweigeschoBige Sockelbau wird als Basis des neuen Gebaueudekomplexes in „kerngedaemmtter Sichtbetonbauweise“ vorgeschlagen; diese Qualitaet ist in der Weiterentwicklung des Projektes zu beruecksichtigen. Ebenso ueberzeugt der groeuzuegig durch das Hochparterre ueberdeckte Haupteingang – Raumfolge Windfang, Foyer, Treppenturm - und bietet auf der Eingangsebene eine groeue zusammenhaengende Flaechen an. Kritisch angemerkt werden die Ausformulierung der Parkierung bei der Zugangs- bzw. Zufahrtssituation und die Gestaltung der AuBenraeume.

Projekt 2:

Auf einem zweigeschoBigen Unterbau mit weitgehender Ausnutzung der bebaubaren Flaechen wird ein dreigeschoBiger Quader vorgeschlagen. Positiv wird die Idee eines zwischen dem tagesklinischen Zentrum und der spaeteren „Aufstockung“ der 2. Bauetappe situierten Technikgeschoebes und die Auseinandersetzung und Bearbeitung der komplexen Anforderung des tagesklinischen Zentrums diskutiert. Negativ werden das weit ausladene Hochparterre ueber dem Eingang (Defizite in der Belichtung), die Zufahrt und Anordnung der Stellplaetze sowie die vom Behandlungstrakt abgesetzte Bruecke zur geforderten Anbindung an den Bestand angemerkt. Die erforderlichen Fluchtwege und Fluchtstiegenhaeuser werden nicht nachgewiesen.

Projekt 3:

Der klare Zuschnitt und die ueberlegte Setzung des aus Sockel- und Obergeschoeben bestehenden Gebaueudes ueberzeugt vor allem durch seine auBenraeumlichen Qualitaeten. Der Vorplatz, der mit Hilfe des Angestelltenwohnheimes und des Behandlungstraktes formuliert wird, ist gut proportioniert und ein Vorbereich hoher Qualitaet. Sowohl die Stellung des scharfkantigen Baukoerpers als auch die Ausbildung der Fassaden lassen eine angenehme, beruhigende Wirkung des ansonsten heterogenen Ensembles des Klinikums erwarten. Diese klaren und gut ueberlegten inneren Strukturen und funktionellen Zusammenhaenge finden in der geforderten notwendigen Anbindung ans Hochparterre des Klinikums keine Fortsetzung und lassen im Ablauf diverse Defizite erwarten (Nachteil: Wegefuhrung vom Bestand durch das tagesklinische Zentrum in die moeglichen Ausweichstationen des 2. Bauabschnittes der Oberschoebe). Summa summarum stellt dieses Projekt den ueberzeugendsten gestalterischen Beitrag des Verfahrens dar.

Projekt 4:

Das winkelfoermige, viergeschoBige, in den Obergeschoeben abgetreppte Gebaueude dreht sich parallel zur Flurgasse. Der Haupteingang liegt an der Nordwestecke. Die Erscheinungsform wird durch ringsum abgerundete Ecken gepraeagt. Die Fassadenfront des Gebaueudes wird an der Flurgasse ueber die vorgegebene Baufluchtlinie geschoben und widerspricht dadurch den staedtebaulichen Vorgaben und Rahmenbedingungen. Neben dieser Verletzung eines „Muskriteriums“ der Ausschreibung kann dieses Projekt auch mit der „turmartigen“ Betonung des Stiegenhauses an der Flurgasse (Assoziationen zu einem Haupteingang) sowie mit der Lage des Haupteinganges und den vorgeschlagenen AuBenraumqualitaeten nicht ueberzeugen.

Projekt 5:

Der Projektverfasser schlägt einen U-förmigen, zweigeschößigen Baukörper mit einer optimalen, direkten Anbindung an den Bestand vor. Erhebliche Defizite ergeben sich aus dem nicht ausformulierten Eingangsbereich. Die funktionelle Gliederung im Hochparterre wird kritisch gesehen. Der Versuch, die erste zur zweiten Baustappe gestalterisch zu definieren, lässt Fragen offen. Wirtschaftlich liegt das Projekt im mittleren Bereich.

Projekt 6:

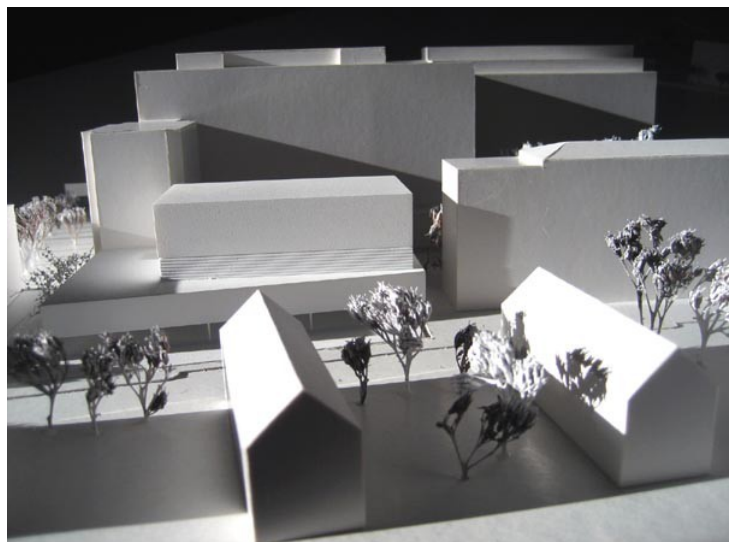
Der Projektverfasser schlägt einen winkelförmigen Baukörper vor, der durch sein enges Heranrücken an der Bestand außenräumliche Qualitäten vermissen lässt. Die Baukörperstruktur verfolgt einen pragmatischen Formalismus, der insgesamt wenig gestalterische Homogenität zum Umfeld erzeugt. Die Funktionen sind nur teilweise erfüllt. Wirtschaftlich liegt das Projekt im oberen Bereich.

Dann werden die Verfasserkuverts geöffnet und es zeigt sich folgendes Resultat:

Projekt 1 (1. Preis):
Architektur Weismann+ ZT GmbH



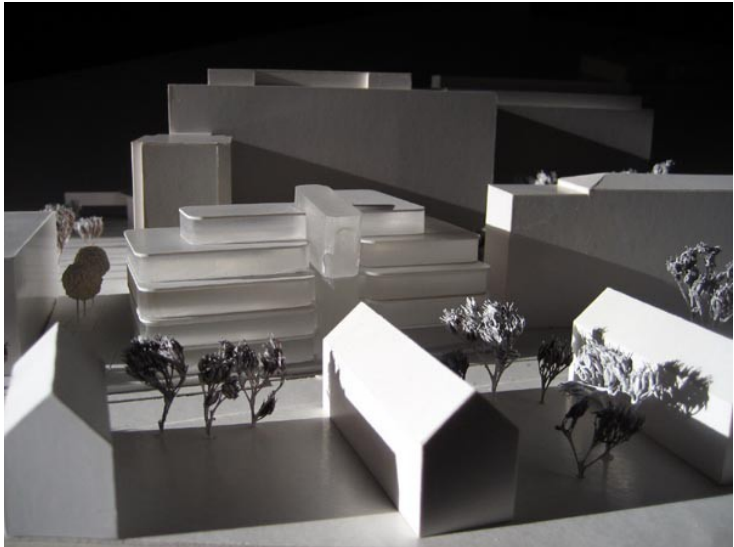
Projekt 2 (3. Preis):
Karrer Oehlinger Architekten ZT GmbH



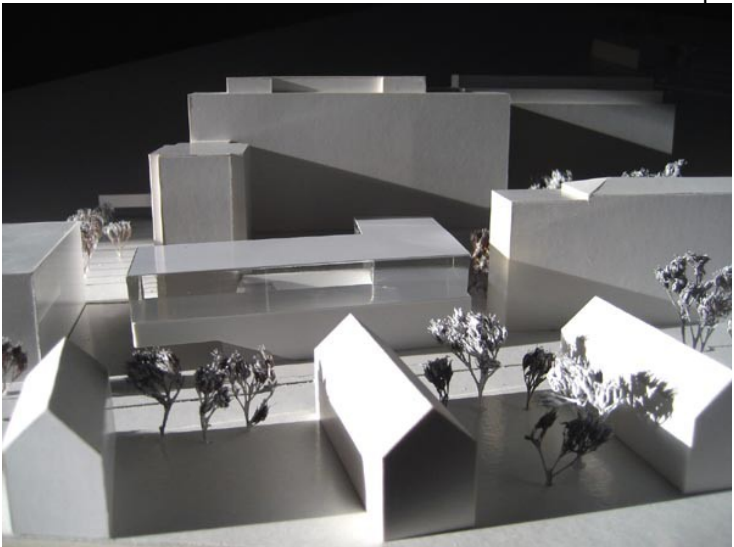
Projekt 3 (2. Preis):
Architekten DI Markus Gohm und DI Arnulf Hiessberger



Projekt 4:
Berger und Parkkinen Architekten ZT GmbH



Projekt 5:
Arch. DI Karlheinz Zopf





Abschließend bedankt sich der Vorsitzende des Preisgerichtes Arch. Ploederl bei allen Anwesenden fuer die konstruktive Zusammenarbeit und beschließt die Preisgerichtssitzung einschließlich der Fertigstellung des Protokolls um 17:30 Uhr.

Ausstellung der Projekte:

Alle Projekte des Wettbewerbs werden an den Wochentagen Montag bis Freitag von Montag, 20. Jaenner 2014, bis Freitag, 31. Jaenner 2014, im Buero der OMS in Wels, Roemerstraße 1, 2. Stock, zu folgenden Zeiten ausgestellt:

Montag bis Donnerstag, jeweils 9:00 bis 16:00 Uhr,
Freitag 9:00 bis 11:00 Uhr.